

VORWORT DES HERAUSGEBERS

Im Sommer 1997 besuchte mich Richard Perger und informierte mich über ein Projekt, an dem er schon lange gearbeitet hatte und das damals knapp vor dem Abschluss stand: einer Sammlung von Regesten zu Wiener Künstlern vom späten 13. bis zum 16. Jahrhundert. Er wolle dieses Material der Kommission für Kunstgeschichte an der Österreichischen Akademie der Wissenschaften anvertrauen, „weil man mit 69 Jahren nicht wisse, wie das Leben weitergehe und wie lange man noch fähig wäre zu arbeiten.“ Ich widersprach ihm damals. Doch Richard Perger sollte mit seiner Ahnung Recht behalten. Im Mai 2001 wurde er in der Wiener Innenstadt von einem Radfahrer so unglücklich niedergestoßen, dass er das Gedächtnis verlor. An ein weiteres Forschen ist seither nicht mehr zu denken.

Der 1928 in Wien geborene Richard Perger war zwar promovierter Jurist – aber Historiker und Archivforscher aus Leidenschaft, ein Dilettant im eigentlichen Sinn des Wortes, welches das Vergnügen an der Sache bezeichnet. Er war ein Glücksfall für die Wiener Stadtgeschichte ebenso wie für die Kunstgeschichte. Nach seinem Jusstudium war Perger beruflich in der Bundeskammer der gewerblichen Wirtschaft tätig. Schon damals widmete er sich in seiner Freizeit der historischen Forschung. Sobald er in den Ruhestand treten konnte, tat er es, um sich ab 1980 ganz auf seine eigentliche Berufung, die Geschichte, zu konzentrieren. Den erstaunlichen Umfang und die glänzende Ausbeute dieser Forschungen entnimmt man der Bibliographie, die wir mit Genehmigung des Vereins für Geschichte der Stadt Wien am Ende dieser Publikation abdrucken. Dies ist zunächst als Akt der Dankbarkeit und der Erinnerung an einen Forscher zu verstehen, dem die Österreichische Kunstgeschichte viel zu verdanken hat. Darüber hinaus verweist die Bibliographie den Benutzer dieses Buches auch auf Schriften, die im unmittelbaren Zusammenhang mit dem hier veröffentlichten Regestenmaterial stehen.

Die Kommission für Kunstgeschichte nahm den Vorschlag Pergers bereitwillig auf. Im Zeitraum von einem Jahr lieferte er sein Manuskript in mehreren Tranchen ab. Es handelt sich um ein Material, das unsere Vorstellung der künstlerischen Situation in Wien im späten Mittelalter entscheidend bereichert, ein Material, wie man es sich für viele andere Bereiche

der Kunstgeschichte nur wünschen kann. Das hier veröffentlichte Regestenmaterial zeigt, dass unglaublich viel mehr Künstler im 15. und im frühen 16. Jahrhundert in Wien tätig waren, als die erhaltenen Werke errahnen lassen. Immerhin begegnen wir in den Regesten so wichtigen Namen wie Jakob Kaschauer, Hans Puchspaum, Hans von Prachatitz oder Anton Pilgram. Dennoch lässt sich nur in den seltesten Fällen eine Brücke von der schriftlichen Überlieferung zum erhaltenen Bestand schlagen. In einem Fall ist es Richard Perger gelungen, einen Künstler der Anonymität zu entreißen. Er konnte zeigen, dass der Meister des Hauser-Epitaphs mit Hans Siebenbürger identisch ist.¹ Aber in den meisten Fällen muss man sich damit abfinden, dass sich die verschiedenen Überlieferungen, jene die dem Historiker zur Verfügung steht und jene, die dem Kunsthistoriker vertraut ist, nur in den seltensten Fällen zur Deckung bringen lassen, obwohl es sich doch um zwei Aspekte ein- und derselben Wirklichkeit handelt.

Die Kunsthistoriker können viel aus diesen Regesten lernen. Wir erfahren, wie vielfältig die Aufgaben der Künstler waren, vom Bemalen von Turmuhrn, Schränken und Fahnenstangen, bis zum Ausbessern von Traghimmeln usw. Auffallend groß ist die Erwähnung von Glasmalern. Über den sozialen Status erfahren wir aus der Mitgliedschaft bei Bruderschaften, über den wirtschaftlichen aus den zahlreichen Hinweisen auf den Erwerb von Grundstücken und Häusern – übrigens auch eine Fundgrube für den Stadt- und Wirtschaftshistoriker.

Auch wenn nicht auszuschließen ist, dass in Zukunft noch die eine oder andere Urkunde auftaucht, hat Perger die vorliegende Sammlung als abgeschlossen betrachtet. Eine zweite Überprüfung der Dokumente hat er für nicht mehr notwendig erachtet. Eine nochmalige Kontrolle der Dokumente von Seiten der Herausgeber hätte die Publikation nicht nur verzögert, sondern sie geradezu verunmöglicht. Sollte sich die eine oder andere Ungenauigkeit eingeschlichen haben, wird die zukünftige Forschung sie richtig stellen.

Perger hat eine relativ kurze Einleitung geschrieben, die hier im Wortlaut abgedruckt ist. Die Vielfalt der Aspekte werden die Register erschließen helfen.

¹ Richard PERGER, Hans Siebenbürger – Meister des Hauser-Epitaphs und Stifter des Ölbergs zu St. Michael in Wien, in: ÖZKD 34, Nr. 3/4 (1980), 147–150.

Nachdem andere Projekte der Kommission die Drucklegung verzögert haben, können wir nun diese wichtige Materialsammlung der Öffentlichkeit vorlegen.

Auch ein weitgehend komplettes Manuskript bedarf der Bearbeitung:

Das Typoskript hat Frau Michaela Golubits in digitale Form gebracht. Sie hat auch die Auflösung sämtlicher Datumsangaben überprüft und ihr ist das umfangreiche Personenregister zu verdanken.

Frau Dr. Renate Kohn, die sich in ihren Forschungen mit Dr. Perger stets verbunden gefühlt hat, war so freundlich, das Material durchzusehen, uns wertvolle Hinweise für die Publikation zu geben und diese um Inschriftentranskriptionen zu ergänzen.

Um die Publikation selbst hat sich vor allem Frau Mag. Anna Mader verdient gemacht. Ihr sind das Ortsregister, das Wiener topographische Register, das Wiener Gebäuderegister und das Künstlerregister nach Handwerkern und Metiers zu verdanken. Den genannten Damen sei für ihre Mühen und ihren Einsatz herzlich gedankt.

Die Drucklegung wäre ohne die freundliche Unterstützung der Wissenschafts- und Forschungsförderung der Stadt Wien – Kulturabteilung nicht möglich gewesen; hier sei vor allem Herrn Univ.-Prof. Dr. Hubert Christian Ehalt gedankt.

Man darf erwarten, dass dieses Werk das verdiente Echo findet und hoffen, dass es ähnliche Unternehmen anregt. Unsere Kenntnis der Wiener Kunst der Spätgotik und Frührenaissance wird es substantiell bereichern.

w. M. Artur Rosenauer

Obmann der Kommission für Kunstgeschichte